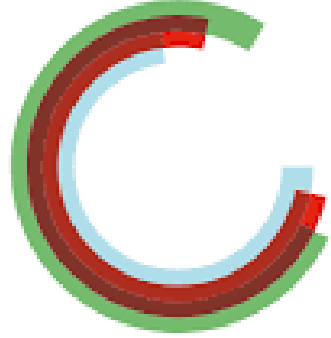


AGGLO



ST.GALLEN — BODENSEE

Heute die Mobilität von morgen gestalten

FAHRPLAN in die Zukunft der Mobilität

Dokumentation und Umsetzungsplan für die Massnahmenideen, die im Rahmen des Workshops GO erarbeitet wurden.

März 2019



Impressum



AutorIn: Michael Bur
Datum: 27. März 2019

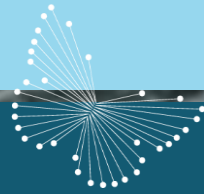
Änderungen:

Version	Datum	Wer	Bemerkung
1	27.03.19	bfm/mb	Zur Besprechung
2	02.04.19	bfm/mpa	Korrekturen

Status: intern
 öffentlich



Das ist RegioMove...



RegioMove unterstützt Gemeinden und Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Mobilitätslösungen.

Infos zu unserem modularen Angebot:

www.regiomove.ch

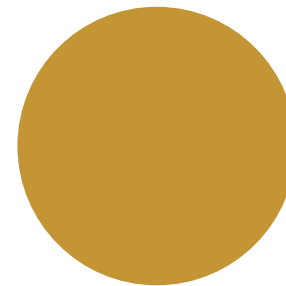
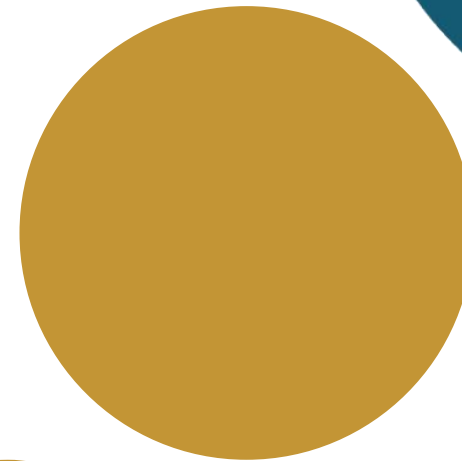


Das steckt im «Fahrplan» drin

1. Rückblick & Dokumentation
2. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von Massnahmen
3. Umsetzungsplanung für die Top-3-Massnahmen aus dem Workshop GO
4. Weitere Zusammenarbeit mit RegioMove



MODUL
GO



TEIL 1

MODUL

GO

Rückblick & Dokumentation



START hat motiviert

RegioMove nahm an zwei Veranstaltungen im September 2018 rund 100 Teilnehmende aus der Agglo St. Gallen - Bodensee mit auf eine Reise in die Zukunft der Mobilität.

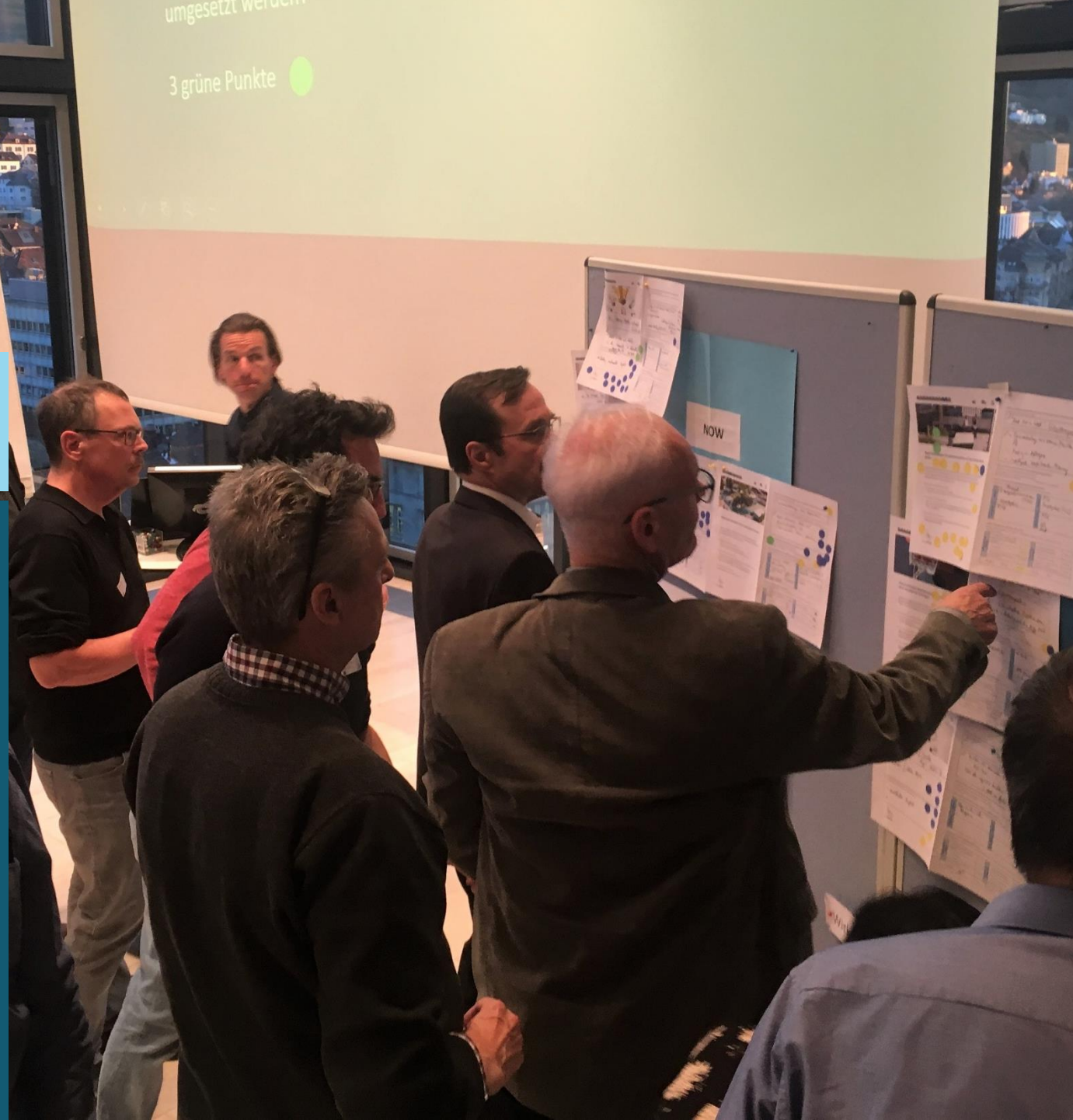
Die Ergebnisse sind auf je einem «Billett in die Zukunft der Mobilität» festgehalten:

- > [Ergebnis aus Teufen \(Baubehördentagung AR\)](#)
- > [Ergebnis aus Arbon](#)

GO lanciert die Diskussion zu Massnahmen

Am 6. März 2019 fand im Rathaus der Stadt St. Gallen der Workshop GO statt mit 30 Personen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden. Im Workshop wurden Massnahmen-Ideen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität in den Gemeinden und Unternehmen diskutiert und entwickelt. Im Fokus standen einfache und rasch realisierbare Massnahmen.

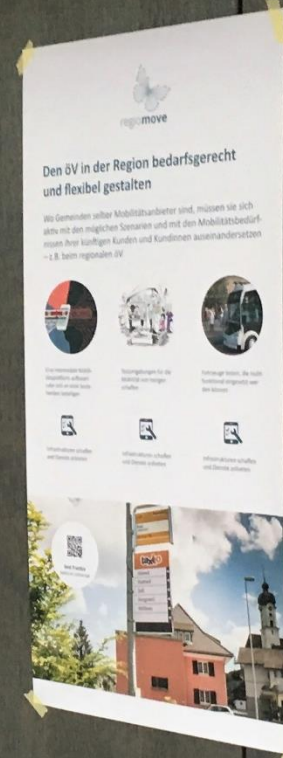
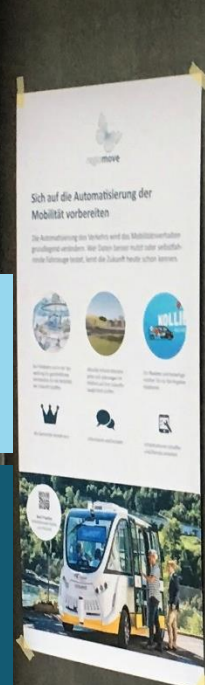
Vorliegender «Fahrplan» ist das Resultat dieses Workshops.



4 Handlungsfelder bieten Potenzial

RegioMove sieht mit Blick auf den Mobilitätswandel 12 mögliche Handlungsfelder für Gemeinden und Regionen. Die meisten sind - unter einem leicht veränderten Blickwinkel - auch für Unternehmen gültig. Die Teilnehmenden haben in einer Online-Befragung vorgängig zum Workshop GO 4 Handlungsfelder ausgewählt, in denen sie die grössten Chancen für eine wünschenswerte Veränderung der Mobilität bei Gemeinden und Unternehmen sehen.

> [Die Handlungsfelder von RegioMove](#)



<p>Fördern, dass Menschen dort arbeiten, wo sie wohnen</p> <p><i>11 Stimmen</i></p>	<p>Fahrzeuge und Fahrten teilen</p> <p><i>6 Stimmen</i></p>	<p>Zufussgehen und Velofahren fördern</p> <p><i>10 Stimmen</i></p>	<p>Infrastrukturbauten neu denken</p> <p><i>13 Stimmen</i></p>
<p>Mobilität multimodal gestalten</p> <p><i>7 Stimmen</i></p>	<p>Zugang zu Mobilitätsangeboten ermöglichen</p> <p><i>9 Stimmen</i></p>	<p>Den öV in der Region bedarfsgerecht und flexibel gestalten</p> <p><i>7 Stimmen</i></p>	<p>Elektromobilität fördern</p> <p><i>6 Stimmen</i></p>
<p>Intelligente Lösungen in der Güterlogistik fördern</p> <p><i>6 Stimmen</i></p>	<p>Sich auf die Automatisierung der Mobilität vorbereiten</p> <p><i>10 Stimmen</i></p>	<p>Pendlermobilität verträglich gestalten</p> <p><i>5 Stimmen</i></p>	<p>Die Zukunft der Mobilität planerisch angehen</p> <p><i>12 Stimmen</i></p>

Fördern, dass Menschen dort arbeiten, wo sie wohnen

11 Stimmen

Fahrzeuge und Fahrten teilen

Zufussgehen und Velofahren fördern

10 Stimmen

Infrastrukturbauten neu denken

13 Stimmen

Wurde in GO nicht behandelt.
Dieses Thema wird bereits im Agglo-Programm intensiv behandelt
> [Link zum Agglo-Programm](#)

Mobilität multimodal gestalten

7 Stimmen

Zugang zu Mobilitätsangeboten ermöglichen

9 Stimmen

Den öV in der Region bedarfsgerecht und flexibel gestalten

Elektromobilität fördern

6 Stimmen

Wurde in GO nicht behandelt.
Für den planerischen Ansatz eignet sich das Modul RegioMove BRIDGE
> [Link zum Angebot von BRIDGE](#)

Intelligente Lösungen in der Güterlogistik fördern

6 Stimmen

Sich auf die Automatisierung der Mobilität vorbereiten

10 Stimmen

Pendlermobilität verträglich gestalten

5 Stimmen

Die Zukunft der Mobilität planerisch angehen

12 Stimmen



regiomove

Fördern, dass Menschen dort arbeiten, wo sie wohnen

Technische Innovationen ermöglichen flexible und ortsunabhängige Arbeitsformen. Virtuelle Mobilität bietet Potenziale, die lokale Ökonomie zu stärken und den Pendlerverkehr zu entlasten.



Home- oder Coworking für Mitarbeitende ermöglichen



Über bestehende Möglichkeiten für Coworking in der Gemeinde oder Region informieren



Einen Coworking Space in der Gemeinde bzw. Region aufbauen



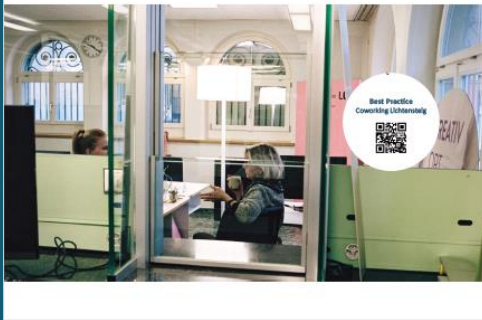
Als Gemeinde Vorbild sein



Informieren und beraten



Infrastrukturen schaffen und Dienste anbieten



regiomove

Infrastrukturbauten neu denken

Parkplätze, Strassen und Bahnhöfe könnten durch die neue Mobilität bald anders aussehen oder hinfällig werden. Es braucht einen Marschhalt und eine flexible und bedarfsgerechte Planung.



Arbeitsplätze mit vernetzter Infrastruktur schaffen



Die Bevölkerung in Planung und Gestaltung von Verkehrsinfrastruktur und Mobilität einbeziehen



Bei Infrastrukturprojekten auf flexible Lösungen setzen



Als Gemeinde Vorbild sein



Informieren und beraten



Infrastrukturen schaffen und Dienste anbieten



regiomove

Zugang zu Mobilitätsangeboten ermöglichen

Die Mobilitätswelt verändert sich. Damit alle Menschen mobil sein können, braucht es Fertigkeiten, Wissen und angepasste Infrastrukturen und Dienstleistungen.



Digitale Kompetenzen in der Verwaltung und in der Bevölkerung fördern



Menschen mit Migrationshintergrund Zugang zu Alltagsmobilität ermöglichen



Zugang zu Mobilität mit flexiblen Lösungen für die erste und letzte Meile gewährleisten



Als Gemeinde Vorbild sein



Informieren und beraten



Infrastrukturen schaffen und Dienste anbieten



regiomove

Sich auf die Automatisierung der Mobilität vorbereiten

Die Automatisierung des Verkehrs wird das Mobilitätsverhalten grundlegend verändern. Wer Daten besser nutzt oder selbstfahrende Fahrzeuge testet, lernt die Zukunft heute schon kennen.



Bei Pilotieren und in der Verwaltung ein ganzheitliches Verständnis für die Mobilität der Zukunft schaffen



Aktuelle Infrastrukturprojekte und -planungen im Hinblick auf ihre Zukunftstauglichkeit prüfen



Ein flexibles und bedarfsgerechtes Tür-zu-Tür-Angebot etablieren



Als Gemeinde Vorbild sein



Informieren und beraten



Infrastrukturen schaffen und Dienste anbieten



Handlungsfelder für Gemeinden und Unternehmen in der Agglo St. Gallen - Bodensee









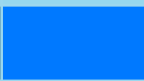


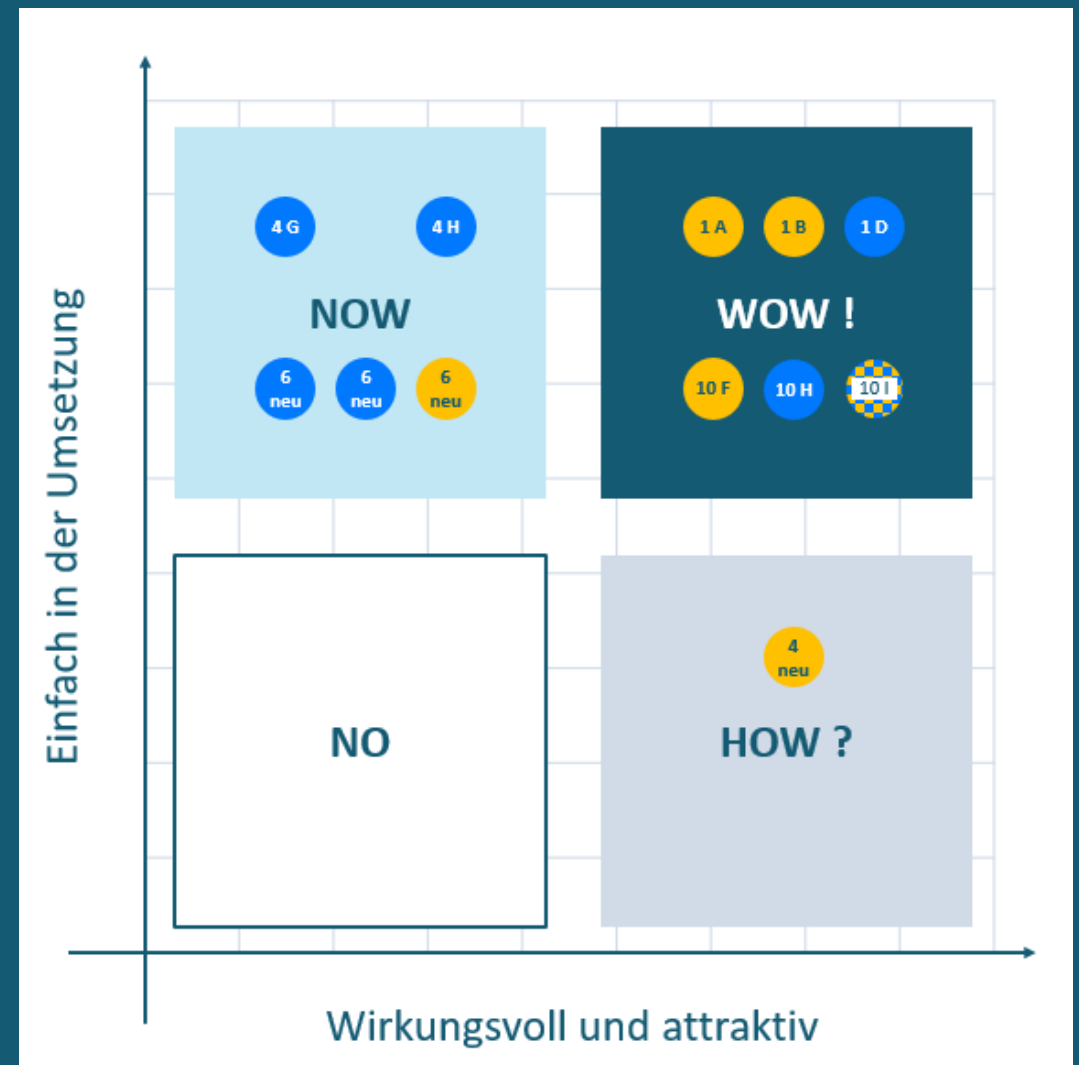
Massnahmenideen für Gemeinden und Unternehmen

Die Teilnehmenden des Workshops GO adaptierten Massnahmenvorschläge für die Bedürfnisse und Chancen in Gemeinden und Unternehmen, entwickelten eigene Ideen und bewerteten die Massnahmen schliesslich. Das Ziel war: Pro Handlungsfeld die 3 besten Massnahmen herauszukristallisieren.


- > [Alle Massnahmenideen zu den HF 1, 4, 6, 10](#)
- > Bearbeitete Massnahmenblätter [WOW](#), [NOW](#), [HOW](#) und [weitere](#)

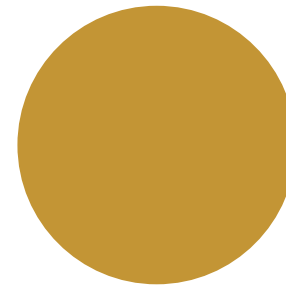
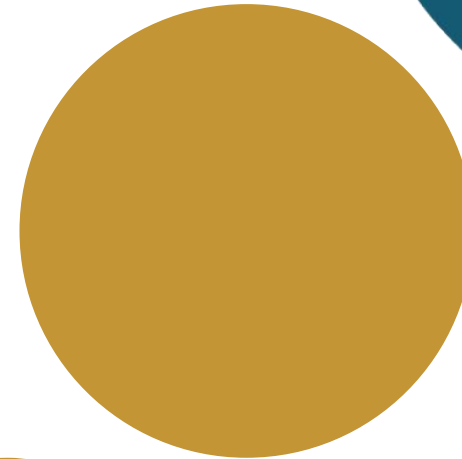


WOW-Massnahmen		Top 3
1D	Ein Coworking Space in der Gemeinde bzw. Region aufbauen	
10 H	Testumgebungen für die Mobilität von morgen schaffen	
10 F	Neue Technologien für Gütertransporte auf der letzten Meile testen	
1 B	In der Gemeindeverwaltung flexible Arbeitszeitmodelle einführen oder Unternehmen dazu motivieren	
10 I	Eine intermodale Mobilitätsplattform aufbauen oder sich an einer bestehenden beteiligen	
1 A	Home- und Coworking für Mitarbeitende ermöglichen	
NOW-Massnahmen		
4 G	Mobilitätsdaten nutzen, um Verkehrsinfrastrukturen bedarfsgerecht zu planen	
6 neu	Mit Sharing-Angeboten multimodale Mobilität fördern	
4 H	Multimodale Mobilität in Infrastrukturprojekte einbringen	
6 neu	Rufbussystem / Taxito / digitales Mitfahrbänkli	
6 neu	Für SeniorInnen Zugang zu Mobilität sichern	
HOW-Massnahmen		
4 neu	Verkehrsflächen zuordnen	



-  Gemeinden
-  Unternehmen
-  Gemeinden/ Unternehmen

 Diese 3 Massnahmen schnitten in der Schlussabstimmung am besten ab. In Teil 3 dieses Fahrplans ist eine Umsetzungsplanung für diese Massnahmen zu finden.



TEIL 2

Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von Massnahmen

MODUL
GO

Erfolgsfaktoren: Umsetzung von Massnahmen in Gemeinden / Unternehmen (1/2)

Selbst-
einschätzung

Neue Ideen unterstützen und Vertrauen aufbauen

- Ermöglichen statt verhindern
- Querdenker und Weitdenker einbeziehen, Nachwuchskräfte fördern
- Potenziale erschliessen, Betroffene zu Beteiligten machen, Win-Win-Situationen anstreben
- Einen Götti oder eine Gotte für das Projekt gewinnen



Netzwerk für das Projekt aufbauen, Akteursplattform schaffen

- Zusammenarbeit zwischen Akteuren im Projekt und in der Region institutionalisieren
- Schnittstellen zu wichtigen Interessengruppen und Netzwerken schaffen



Projekt in einen guten Rahmen stellen

- Breite Abstützung – aber kleine Trägerschaft
- Rollen und finanzielle Beteiligung regeln
- Mitwirkung ermöglichen



Projekt professionell führen

- Der/die Projektleiterin managt und koordiniert mit Überzeugungskraft
- Das Projektteam zeichnet sich aus durch einen guten Mix von Fähigkeiten
- Zielorientierte Ressourcen-, Finanz- und Zeitplanung
- Aufgaben und Rollen klar regeln (Pflichtenhefte)
- Kommunikation im Team sicherstellen



Erfolgsfaktoren: Umsetzung von Massnahmen in Gemeinden / Unternehmen (2/2)

Selbst-
einschätzung

Zielorientiert arbeiten, trotzdem flexibel bleiben

- Klare Ziele formulieren
- Ziele periodisch überprüfen und ggf. anpassen
- Projekt als regionalen Lernprozess verstehen
- Zwischen operativen und strategischen Zielen trennen



Externe Begleitung und Beratung in Anspruch nehmen

- Fehlende Kompetenzen im Projektteam ergänzen
- Unterstützung in der Projektführung bereit stellen



Projekt als lernende Organisation verstehen

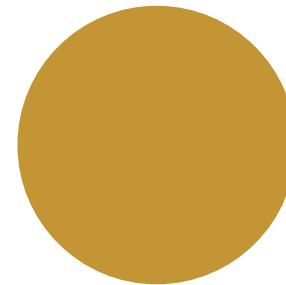
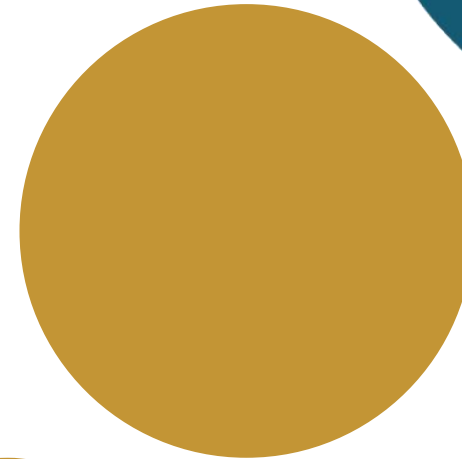
- «Alle dürfen auch Fehler machen» (und daraus lernen)
- Im Projekt generiertes Wissen für alle nutzbar machen
- Erfahrungsaustausch intern und mit anderen Projekten aufbauen



Finanzierung für die Start- und Durchführungsphase sicherstellen

- Finanzierung der Startphase und der Durchführung sicherstellen
- Finanzierung nach der Förderphase («Marktreife», «Multiplikation») frühzeitig angehen





TEIL 3

Umsetzungsplanung für die Top-3-Massnahmen aus dem Workshop GO

MODUL
GO

«Wenn wir an die Verkehrsprobleme abends und morgens denken, könnte Coworking einen wichtigen Beitrag zu deren Lösung leisten.»



Einen Coworking Space in der Gemeinde bzw. Region aufbauen

Ein Laptop und ein Internetanschluss reichen für viele als Arbeitsgrundlage. Schaffen Sie ein Gemeinschaftsbüro, wo Menschen Ihrer Gemeinde oder Region Büroräumlichkeiten teilen und gemeinsam arbeiten können.

Was bringt es der Gemeinde oder Region?

- Entlastung der Verkehrsinfrastruktur, besonders zu Stosszeiten
- Die Standortattraktivität steigt: Es gibt lebendige Ortskerne und neue Impulse fürs Gewerbe.
- Wertschöpfende ArbeitnehmerInnen bleiben der Gemeinde oder Region erhalten.

Wo hat man bereits Erfahrungen damit?

- **Village Office Lichtensteil im Toggenburg** – Ein neues Büro belebt das ganze Dorf.
- **Coworking Uferbau Solothurn** – Eine Kleinstadt positioniert sich im Zentrum
- **MiaEngladina** in Scuol – Coworking und Ferienstimmung gleichzeitig.

Wer unterstützt bei der Umsetzung?

- **VillageOffice**: Gemeindecheck, Vernetzung, Beratung, Konzept bis zur Umsetzung
- **Neue Regionenpolitik**: Finanzielle Unterstützung möglich (je nach Kanton)



«Wir Ostschweizer sind innovativ und mutig. Wir sollten auch in der Mobilität wieder mehr ausprobieren. Nicht nur wegen der Automatisierung - es geht immer um Lebensqualität!»



Testumgebungen für die Mobilität von morgen schaffen

Damit sich öV-Unternehmen zu zukunftsfähigen Mobilitätsdienstleistern entwickeln müssen Sie ausprobieren und scheitern können. Gemeinden und Regionen können ein geeignetes Lernumfeld schaffen und selber für ihre Rolle als Regulator lernen.

Was bringt es der Gemeinde oder Region?

- öV-Unternehmen, Verwaltung und Politik sammeln wertvolle Erfahrungen
- Klare und verlässliche Rahmenbedingungen für private Anbieter
- Ansätze für Governance erproben und Erfahrungen aufbauen

Wo hat man bereits Erfahrungen damit?

- Wien, Graz, Linz/Steyr, Salzburg (AUT): **Urbane Mobilitätslabore** schaffen Testumgebungen für Mobilitätsinnovationen.

Wer unterstützt bei der Umsetzung?

- **mobility lab**: generiert und testet innovative Ideen für eine die Mobilität der Zukunft in der Schweiz
- **Avenir Mobilité | Zukunft Mobilität**: Dialog-Plattform für den intelligenten Verkehr.
- **Smart Mobility (AUT)**: Informationen und Erkenntnisse zu urbanen Mobilitätslaboren



Das sind die Top-3-Massnahmen für die Agglo St. Gallen - Bodensee



Mobilitätsdaten nutzen, um Verkehrsinfrastrukturen bedarfsgerecht zu planen

Neue Möglichkeiten der Datengewinnung, Analyse und Nutzung unterstützen die Behörden und die Verwaltung im Verkehrsmanagement. Prüfen Sie in Ihrer Gemeinde Möglichkeiten für Data-Analysen zum Verkehrs- und Nutzerverhalten in der Region.

Was bringt es der Gemeinde oder Region?

- Optimierung des Verkehrsflusses
- Reduziert das Risiko für Fehlinvestitionen

Wo hat man bereits Erfahrungen damit?

- **Publy**: Nutzt anonymisierte Swisscom-Mobifunkdaten, um den Verkehrsfluss zu optimieren.

Wer unterstützt bei der Umsetzung?

- **Swisscom**: Unterstützt Städte und Gemeinden, ihre dabei, ihre Infrastrukturen gezielter zu planen und einfacher zu bewirtschaften
- **VillageOffice**: **Companion App**, um in kleinen Testversuchen Mobilitätsverhalten zu analysieren.
- **ESRI**: **E-Book für smarte Städte und Regionen**



«Bei der Datennutzung hinken Städte und Gemeinden den grossen und globalen Playern hinterher. Hier sollten wir Erfahrungen sammeln.»



Für die Umsetzung braucht's: Klare Entscheide und eine Konkretisierung

In der Schlussabstimmung wurden die Top 3 Massnahmen erkoren. Zwei dieser Massnahmen sind «WOW-Massnahmen», d.h. sie lassen sich einfach umsetzen und sind wirkungsvoll. Eine der Top 3 Massnahmen wurde als «NOW-Massnahme» eingestuft.

Sie stammen aus 3 unterschiedlichen Handlungsfeldern und sind demnach unabhängig voneinander umsetzbar.

Für eine Umsetzung müssen diese Massnahmen weiter konkretisiert werden. RegioMove präsentiert nachfolgend Varianten, Empfehlungen und Hilfsmittel – die Entscheidung liegt jedoch bei der Agglo St. Gallen – Bodensee und ihren Gemeinden und Unternehmen!



Ein Coworking Space in der Gemeinde bzw. Region aufbauen

Massnahmenvorschlag (Input von RegioMove)

Ein Laptop und ein Internetanschluss reichen für viele als Arbeitsgrundlage. Schaffen Sie ein Gemeinschaftsbüro, wo Menschen Ihrer Gemeinde oder Region Büroräumlichkeiten teilen und gemeinsam arbeiten können.

Adaption und Konkretisierung für Agglo SG - Bodensee (Ergebnis aus Workshop)



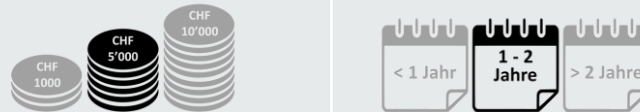


Schritte 1 und 2: Wie könnte diese Massnahme in unserer Gemeinde oder in unserem Unternehmen umgesetzt werden?
Klare Bezeichnung für die Massnahme wählen:

Anschluss der Gemeinde für Postbüro/Cowork

Idee beschreiben oder zeichnen, nach Möglichkeit Aussagen zu Raum und Zeit, mögliche Partner auflisten:

*Spargruppe aufbauen, initiieren, umsetzen
Vernetzung mit Arealentwickler
E-Bike DZteam, Dezentralisierung Interaktive*

Variante	1 Gemeinde als Initiantin	2 Gemeinde ist in Umsetzung involviert	3 Private Initiativen fördern
Beschrieb	Gemeinden können Coworking-Spaces initiieren, auch wenn zu Beginn noch offen bleibt, wo diese entstehen sollen und wer diese schlussendlich betreibt: Spurgruppe ins Leben rufen, z.B. mit Arealentwicklern vernetzen, Beratung/Begleitung sicher stellen	Die Gemeinde schlägt selber Räumlichkeiten für einen Coworking Space vor (z.B. in der Gemeindeverwaltung oder ein ehemaliges Schulhaus). Gemeinsam mit Partnern lanciert sie das Projekt und ist in die Umsetzung relativ stark involviert.	Vereine oder Unternehmen initiieren und realisieren einen Coworking-Space. Die Gemeinde unterstützt die Initiative ideell und finanziell.
Lead (für Umsetzung)	Gemeinde initiiert, Private setzen um.	Gemeinde	Unternehmen
Unterstützung/ Partner	VillageOffice	VillageOffice	VillageOffice
Kosten und Zeit (für Umsetzung)			
Charakter	Pilotversuch, Ausweitung möglich	Standortabklärungen und Umsetzung	Standortabklärungen und Umsetzung
Rolle Agglo SG	-	-	-



Ziel

... (bitte ausfüllen)



(Beispiel)

«Die Gemeinde X klärt innerhalb von 6 Monaten das Potenzial, die Nachfrage sowie mögliche Partner für einen Coworking-Space ab.»



Umsetzungsplanung ... (Vorschlag zum Anpassen, Ergänzen)

Was (Aufgabe)	Wer?	Wann?	Wie?
Spurgruppe ins Leben rufen	Gemeinde		
Potenzial abklären (Gemeindecheck von VillageOffice)	Spurgruppe		
Finden von Partnern (z.B. Vernetzung mit Arealentwicklern)	Spurgruppe		
Entscheid über Realisierung, Klärung von Rollen	Gemeinde, Spurgruppe		
Meilenstein I: Potenzial abgeklärt, Umsetzungspartner gefunden			
...			



Projektsteuerung und Zielerreichung

... *(bitte ausfüllen)*

Welche Akteure müssen unbedingt ins Projekt involviert werden?

Was sind mögliche Hindernisse und Risiken und wie gehen wir mit diesen um?

Wie kommunizieren wir das Projekt der Öffentlichkeit?

Wie und wann werden die (Zwischen-)Ziele überprüft?

Wie geht es weiter, wenn das Projekt abgeschlossen ist?



Testumgebungen für die Mobilität von morgen schaffen

Massnahmenvorschlag (Input von RegioMove)

Damit sich öV-Unternehmen zu zukunftsfähigen Mobilitätsdienstleistern entwickeln, müssen Sie ausprobieren und scheitern können. Gemeinden und Regionen können ein geeignetes Lernumfeld schaffen und selber für ihre Rolle als Regulator lernen.

Wurde von der Workshopgruppe stark modifiziert. Ein Treffpunkt mit vielfältigen Dienstleistungen rund um Mobilität und Güterlogistik steht im Fokus:

Adaption und Konkretisierung für Agglo SG - Bodensee (Ergebnis aus Workshop)

Umsetzung durch Gemeinden

Schritte 1 und 2: Wie könnte diese Massnahme in unserer Gemeinde oder in unserem Unternehmen aussehen?

Klare Bezeichnung für die Massnahme wählen:

Treff
 "Quartier-Police" (mit DL)

Idee beschreiben oder zeichnen, nach Möglichkeit Aussagen zu Raum und Zeit, mögliche Partner aufführen:

- Paket service
- Tool-Sharing (Handsauger, e-Car, ...)
- Services (Handen..) e-Bike, Rosenmäher
- Co-Working - Transportdienst



Input / Inspiration



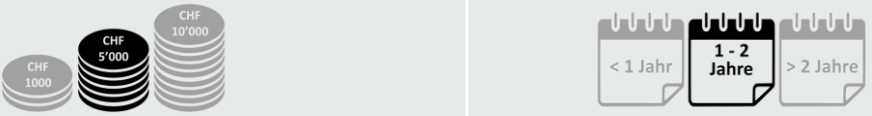
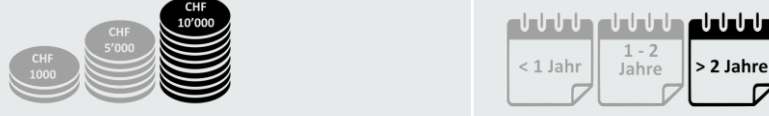
Das KafiKonsum in Parpan ist gleichzeitig Poststelle, Café und Dorfladen.



Mobilitätszentrale Burgdorf: Kurier- und Hauslieferdienst, Velostation, Velo-Dienstleistungen und E-Bike-Verleih – alles unter einem Dach.



City Hub Basel: Stadtverträgliche Güterlogistik

Variante	1 Lokale Initiativen (Quartier- Treff)	2 Regionale Initiative
Beschrieb	<p>Ein Quartier- oder Dorftreff schafft einen lebendigen Treffpunkt und bietet Potential, vielfältige Dienstleistungen im Bereich Mobilität und Güterlogistik zu bündeln (z.B. Paketservice, Verleih von E-Bikes und anderen Gütern, evtl. Kombination mit Coworking). Gemeinden können eine initiiierende Rolle übernehmen.</p>	<p>Die Agglo St. Gallen – Bodensee macht sich zum Mobilitätslabor der Zukunft. Die überschaubare Grösse, aktuelle Projektideen und die enge Vernetzung der wichtigsten Akteure sind eine gute Basis dafür. Modellprojekte können, müssen aber nicht, in Zusammenhang stehen mit der Automatisierung der Mobilität. Achtung: ist keine Sofortmassnahme</p>
Lead (für Umsetzung)	Quartiervereine, Läden, Cafés, ...	Agglo St. Gallen Bodensee, Kantone AR/SG/TG
Unterstützung/ Partner		<p><u>KOMO</u> MONAMO – Modellprojekt für nachhaltige Mobilität</p>
Kosten und Zeit (für Umsetzung)		
Charakter	Lokal, bezieht auch soziale Aspekte mit ein.	Regional und längerfristig
Rolle Agglo SG	-	Unterstützung / Lead



Ziel ... (bitte ausfüllen)



«...»



Umsetzungsplanung ... (bitte ausfüllen)

Was (Aufgabe)

Wer?

Wann?

Wie?

Meilenstein I:



Projektsteuerung und Zielerreichung

... (bitte ausfüllen)

Welche Akteure müssen unbedingt ins Projekt involviert werden?

Was sind mögliche Hindernisse und Risiken und wie gehen wir mit diesen um?

Wie kommunizieren wir das Projekt der Öffentlichkeit?

Wie und wann werden die (Zwischen-)Ziele überprüft?

Wie geht es weiter, wenn das Projekt abgeschlossen ist?



Mobilitätsdaten nutzen, um Verkehrsinfrastrukturen bedarfsgerecht zu planen

Massnahmenvorschlag (Input von RegioMove)

Neue Möglichkeiten der Datengewinnung, Analyse und Auswertung unterstützen die Behörden und die Verwaltung im Verkehrsmanagement. Prüfen Sie in Ihrer Gemeinde Möglichkeiten für Data-Analysen zum Verkehrs- und Nutzerverhalten in der Region.

Adaption und Konkretisierung für Agglo SG - Bodensee (Ergebnis aus Workshop)

Schritte 1 und 2: Wie könnte diese Massnahme in unserer Gemeinde oder in unserem Unternehmen aussehen?

Klare Bezeichnung für die Massnahme wählen:

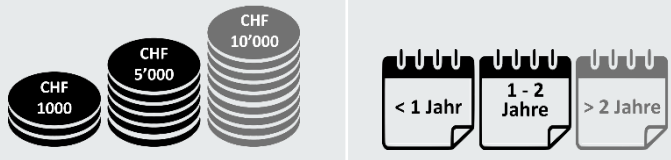
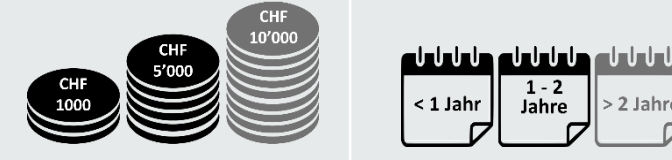
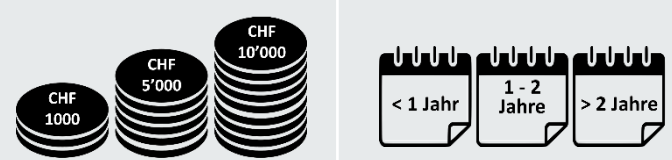
*Verkehrsdaten für Planung
(Verkehrsstärke)*

Idee beschreiben oder zeichnen, nach Möglichkeit Aussagen zu Raum und Zeit, mögliche Partner auführen:

*SBB "umsehen"
↳ auch Daten Fernverkehr!
Prioritäten Umsteigehubs/Betriebe
erkennen und Fahrplan entsprechend
gestalten.*



Umsetzung
durch
Gemeinden

Variante	1 Bestehende Daten eines privaten Anbieters für die Planung verwenden	2 Punktuell eigene Daten erheben	3 Mobilitätsdaten und ÖV: intermodale Mobilitätsplattformen
Beschrieb	<p>Gemeinden nehmen Angebote von privaten Anbietern in Anspruch, um ihre Infrastrukturen gezielter planen und einfacher bewirtschaften zu können. Die Gemeinden Pully und Montreux arbeiten z.B. mit Mobilfunkdaten von Swisscom.</p>	<p>Für eine spezifische Fragestellung können Gemeinden eigene Daten erheben, mit z.B. Tracking einer bestimmten Gruppe von Nutzenden, diese Daten auswerten und für die Planung nutzen.</p>	<p>Falls die Gemeinde an einem ÖV-Unternehmen beteiligt ist: Eine intermodale Mobilitätsplattform aufbauen oder sich an einer bestehenden beteiligen. Dies ermöglicht Zugang zu Daten, die z.B. für die Angebotsplanung nützlich sind.</p>
Lead (für Umsetzung)	Gemeinde (Planungsbehörde)	Gemeinde (Planungsbehörde)	lokales/regionales ÖV-Unternehmen, andere Beteiligte am Unternehmen
Unterstützung/ Partner	Swisscom, whim, moovit	Bestehende Anbieter, z.B. MotionTag	bestehende Plattformen, z.B. Abilio (SOB)
Kosten und Zeit (für Umsetzung)			
Charakter	lokale, evtl. überkommunale Aufgabe	lokale, evtl. überkommunale Aufgabe	ist keine schnell realisierbare Massnahme
Rolle Agglo SG	-	-	Koordination



Ziel

... (bitte ausfüllen)



SPEZIFISCH

MESSBAR

AUSFÜHRBAR

REALISTISCH

TERMINIERT

«...»



Umsetzungsplanung ... (bitte ausfüllen)

Was (Aufgabe)	Wer?	Wann?	Wie?
Meilenstein I:			



Projektsteuerung und Zielerreichung

... (bitte ausfüllen)

Welche Akteure müssen unbedingt ins Projekt involviert werden?

Was sind mögliche Hindernisse und Risiken und wie gehen wir mit diesen um?

Wie kommunizieren wir das Projekt der Öffentlichkeit?

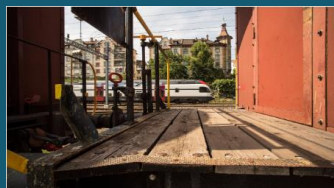
Wie und wann werden die (Zwischen-)Ziele überprüft?

Wie geht es weiter, wenn das Projekt abgeschlossen ist?



Let's GO!

Diese regionalen Stellen unterstützen Gemeinden und Regionen bei der Planung und Umsetzung:



Aggloprogramm



Das Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee ist ein Zukunftsbild der Region und setzt Strategien und Massnahmen in den Bereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr. Es dient der Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung über Gemeinde- und Kantons Grenzen hinweg. Und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandorts.



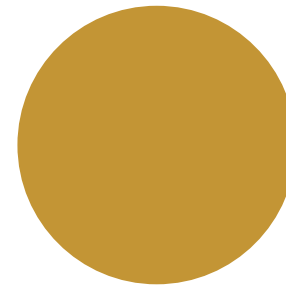
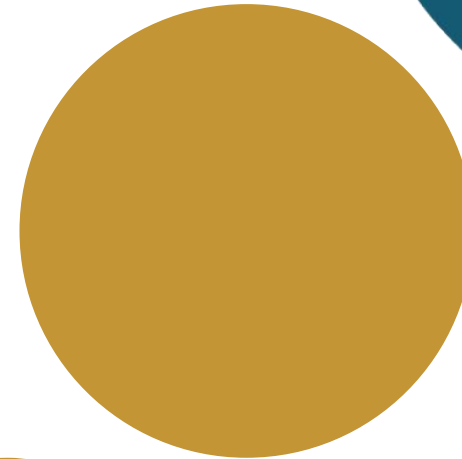
Let's GO! Nicht zu vergessen...

RegioMove unterstützte die Agglo St. Gallen – Bodensee bei der Entwicklung und Priorisierung von zukunftsweisenden Mobilitätsmassnahmen für Gemeinden und Unternehmen. Folgende Punkte sollen neben der konkrete konkreten Umsetzungsplanung im Auge behalten werden:

Braucht es eine Koordination über die Umsetzung der Massnahmen? Wer übernimmt diese Aufgabe?

Wie soll mit den Massnahmen umgegangen werden, die nicht zu den Top 3 gehören? Kümmert sich jemand um diese Ideen? Zu welchem Zeitpunkt?

Wann ist ein idealer Zeitpunkt, das Thema strategisch und umfassend anzugehen, z.B. mit RegioMove BRIDGE?



MODUL
GO

TEIL 4

Weitere Zusammenarbeit mit RegioMove



Mögliche Formen der weiteren Zusammenarbeit mit RegioMove

Coaching Pilotregion	Coaching Plus	Modul BRIDGE
<p>Sie übernehmen das Zepter für die weitere Planung und Umsetzung der Massnahmen. Falls gewünscht, vernetzen wir Sie mit ausgewählten Umsetzungspartnern.</p> <p>Im Gesamtprojektteam bringen wir bei wichtigen Fragen und Meilensteinen eine Aussensicht ein. Wir helfen mit, dass Sie Mobilität ganzheitlich angehen.</p>	<p>Wir begleiten Sie bei der Planung und Umsetzung der gewählten Massnahmen. Unsere Coachingleistungen werden gemäss Ihren Bedürfnissen individuell vereinbart und umfassen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none">• Unterstützung in der Projektleitung• Expertise und Beratung• Planung und Leitung von Workshops (z.B. mit Akteuren)	<p>Sie möchten das Thema auch strategisch angehen? RegioMove BRIDGE zielt auf die Ausarbeitung eines strategischen Mobilitätskonzepts und stellt die Schnittstelle zu bestehenden Planungsprozessen dar.</p> <p>In einer Vorgehensberatung nehmen wir Ihre Bedürfnisse auf und erarbeiten gemeinsam einen Vorgehensvorschlag. Dieser ist dann Basis für unsere Offerte.</p>
<p>Im Rahmen der Vereinbarung Pilotregion (1 Arbeitstag pro Halbjahr bis Ende 2019)</p>	<p>Kosten: Package à 8 Coachingstunden: CHF 1200.– exkl. MwSt und Spesen.</p>	<p>Die Vorgehensberatung von 2 h Dauer ist gratis. Weitere Kosten gemäss Offerte.</p>

Weitere Zusammenarbeit zwischen der Agglo St. Gallen - Bodensee und RegioMove

Gewünschte Form der weiteren Zusammenarbeit:

<input type="checkbox"/> Coaching Pilotregion (Region setzt Massnahmen eigenverantwortlich um)	<input type="checkbox"/> Coaching Plus (Massnahmen werden durch RegioMove nach Bedarf begleitet)	<input type="checkbox"/> Modul BRIDGE (Region packt eine strategische Planung an)
---	---	--

Falls Coaching Plus: Gewünschte Unterstützung durch RegioMove:

Bereich	Rolle (z.B. Lead, Expertenmeinung, ...)

Das sind die nächsten Schritte:

Wer	Macht was	Bis wann

Darf dieser Fahrplan veröffentlicht werden?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------



Ihre Ansprechpersonen bei RegioMove

Michael Bur

T +41 31 381 93 26, michael.bur@bfmag.ch

Uwe Schlosser (Coach)

T + 41 31 381 93 28, uwe.schlosser@bfmag.ch

Ein Projekt von:



ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS-GRUPPE